

Herr Dr. Hille, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg, bedankte sich für die Einladung in den Ausschuss. Damit komme die IHK Bonn/Rhein-Sieg auch der gesetzlichen Verpflichtung nach, Politik und Verwaltung ein Stück weit zu beraten.

Sein Vortrag beschränke sich heute auf die drei Kategorien: Infrastruktur, Innovation und Fachkräfte. Diese seien nach Auffassung der IHK die entscheidenden Kriterien, ob eine Region zukunftsfähig aufgestellt ist.

Zum Thema Infrastruktur verwies er zunächst auf die Flächenproblematik, die sich sowohl im Rhein-Sieg-Kreis als auch in der Stadt Bonn zeige und durch entsprechende Gutachten, wie das Gewerbeflächenkonzept und das Agglomerationskonzept, deutlich belegt seien. In diesen Konzepten werden bestehende Potentiale als auch strategische Leitlinien zur regionalen Entwicklung aufgezeigt. Vor dem Hintergrund, dass diese Konzepte in die künftige Regional- und Landesplanung einfließen werden, forderte Herr Dr. Hille eine kritische Bewertung.

In Bezug auf Mobilität, die ebenfalls der Begrifflichkeit Infrastruktur zuzuordnen sei, müsse versucht werden, durch entsprechende Investitionen in die Verkehre einzugreifen. Hierbei spiele der ÖPNV natürlich eine große Rolle. Die offenen kritischen Stimmen zum Schienenbahnverkehr begrüße er. Ebenso befürworte er die Förderung des Radverkehrs. Aber es müssen auch neue Wege angedacht werden, wie z.B. eine Seilbahnnutzung, die Fortführung der Hardtbergbahn in den linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis, der Umstieg von Pendlern von und nach Bonn oder die Einrichtung von Radschnellwegen. All diese Themen könnten aber nur im regionalen Dialog umsetzbar sein. Ein wichtiger Baustein bilde hierbei das Betriebliche Mobilitätsmanagement, welches in Kooperation mit der Stadt Bonn, Unternehmen und den Verkehrsbetrieben aufgestellt wurde.

Zum Themenbereich „Innovation“ verwies er zunächst auf den Zukunftsatlas des Gutachterbüros „prognos“, in dem der Rhein-Sieg-Kreis um 30 Plätze im Ranking abgefallen ist. Aufgrund des demografischen Wandels müsse eine Strategie entwickelt werden, wie jungen Familien eine Zukunft im Kreis geboten werden könne. Hierfür sei auch die innovative Infrastruktur, wie die Breitbandstruktur geeignet; Arbeitnehmer könnten ggf. vor Ort arbeiten. Wohnen und Arbeiten müssen neben- und miteinander funktionieren.

Herr Dr. Hille führte weiter aus, dass auch Existenzgründungen, hier insbesondere die Unternehmensnachfolge, einen entscheidenden Faktor im Themengebiet Innovation bilde. In den nächsten zehn Jahren werden ca. 14.500 Betriebe, deren Inhaber älter als 55 Jahre sind, mit der Unternehmensnachfolge befasst sein. Es müsse für den Kreis und die Stadt Bonn ein gemeinschaftliches Anliegen sein, diesen Bestand zu erhalten, denn es gehe nicht nur um die Nachfolge, sondern auch um den Erhalt von ca. 80.000 Arbeitsplätzen.

Zu dem Themenbereich „Fachkräfte“ verwies Herr Dr. Hille auf die der Einladung beigefügten Broschüre (Anlage 1 zur TOP 2). Die Kernbotschaft der Broschüre laute, dass der Fachkräftemangel ein verzahntes strategisches Vorgehen bei den großen Themen Wohnen, Arbeiten, Mobilität und Infrastruktur erfordere, wenn die Fachkräfte hier in der Region gehalten oder weitere Fachkräfte für die Region akquiriert werden sollen.

Er ergänzte, dass die IHK in Bezug auf freie Ausbildungsplätze und dem Ausbildungsangebot von Unternehmen einen Verdrängungseffekt zwischen der Bachelor-Ausbildung und der dualen Ausbildung sehe. Die IHK spreche sich deutlich für eine Förderung der dualen Ausbildung aus und sehe hierin auch ein Fundament für die weitere Fortbildung.

Abg. Lägel bedankte sich für die vorgelegten Unterlagen und die mündlichen Erläuterungen. Zum Thema „Unsere Region auf einen Blick“ (S. 6 der Broschüre) fragte er nach, wie viele der arbeitssuchend gemeldeten geflüchteten Menschen vermittelt werden konnten und ob es vergleichbare Zahlen auf Bundesebene gebe.

Hierzu antwortete Herr Dr. Hille, dass die IHK hierüber keine Auswertung habe. Wahrscheinlich könne hierzu die Agentur für Arbeit Auskunft geben.

Abg. Hoffmeister dankte ebenfalls Herrn Dr. Hille für seine Ausführungen. Auch für ihn stehen die Schwerpunkte Infrastruktur und Innovation im Vordergrund. Allerdings sei mit den herkömmlichen Maßnahmen „Bauen, Bauen, Bauen“ keine Verbesserungen zu erreichen. Ebenso sei die Trennung Wohnen und Gewerbe heute nicht mehr zeitgemäß; vielmehr sei innovatives Denken gefragt.

Er lobte die Fachkräfteinitiative im Kreisgebiet und die Teilnahme der IHK an Veranstaltungen vor Ort.

In Bezug auf die Frage des Abg. Lägel verwies er auf den nächsten Abschnitt zum Thema „Unsere Region auf einen Blick“ der Broschüre, in dem zumindest die Zahl der Vakanzen angegeben sei.

Herr Dr. Hille erwiderte, dass Wohnen und Gewerbe verträglich sein müssen, wenn sie nebeneinander bestehen wollen. Das produzierende Gewerbe sei nun einmal mit Immissionen und/oder Emissionen behaftet; hier bedarf es nach wie vor einer Trennung.

Herr Dr. Tengler wies darauf hin, dass das Thema „Wohnen und Leben“ ausführlich in der letzten Ausschusssitzung behandelt worden sei.

In Bezug auf die benannte Arbeitslosigkeit führte er aus, dass diese im Rhein-Sieg-Kreis deutlich unter 5% liege; in der Bundesstadt Bonn bei mehr als 6%. Das liege an der jeweiligen Wirtschaftsstruktur. Im Rhein-Sieg-Kreis ist jeder 4. Arbeitsplatz in der Industrie angesiedelt; in der Bundesstadt Bonn wurde die Industrie größtenteils zugunsten akademischer Ausbildungen verdrängt. Diese Tatsache war ein Anlass, ein gemeinsames Gewerbeflächenkonzept mit der Bundesstadt Bonn zu erarbeiten, um die verdrängte Industrie der Bundesstadt Bonn in der Region zu halten.

Abg. Schenkelberg merkte an, dass das Thema Fachkräfte ein sehr wichtiges Projekt sei und weiterhin die Betreuung und Begleitung von Allen brauche.

Herr Dr. Hille betonte, das Thema Ausbildung sei die Kernaufgabe einer IHK. Daher habe dieses Thema oberste Priorität. Seine qualifizierten Ausbildungsberater gehen auf die Unternehmen und zukünftige Auszubildende zu, um für mehr Ausbildung zu werben bzw. zu motivieren.

Abg. Lägel verwies nochmals auf die Ausführungen zur Befragung in der Broschüre „Die Region hinkt aktuell hinterher“ (letzte Seite) und meinte, dass eine Beantwortung der Umfrage von nur 27,1 % der Unternehmen recht wenig sei.

Hierauf entgegnete Herr Dr. Hille, dass dies ein gutes Ergebnis sei. Die IHK habe 1.200 Unternehmen in verschiedenen Branchen angefragt. Damit würde es sich um eine repräsentative Umfrage handeln. Ein Rücklauf von 380 Antworten stelle ein gutes Ergebnis dar.

Abg. Windhuis teilte mit, dass er vier Schwerpunkte erkannt habe, und zwar Infrastruktur, Mobilität, Wohnen und Arbeitsmarkt. Des Weiteren wies er die Ansicht zurück, dass Industriearbeitsplätze weniger qualifizierte Arbeitsplätze seien. Seine Fraktion unterstütze ausdrücklich die duale Ausbildung. Auch im Bereich „Mobilität“ werden Ansätze für den richtigen Weg gesehen. Problematisch sehe er den Aufruf „Bauen, Bauen, Bauen“. Der Flächenfraß müsse eingedämmt werden. Insoweit solle auch hier weiterhin das Gespräch mit der IHK gesucht werden, um Alternativen aufzuzeigen. Seine Fraktion denke in der Entwicklung eines Flächenmanagements an die Schlagworte Freiräume, Umsiedeln oder Mehrgenerationen.

SkB Peter bemerkte, dass viele Themen bisher gar nicht oder nur zögerlich angepackt worden seien, z.B. der zweigleisige Ausbau der Siegstrecke, ein Konzept zur Umsetzung des Ennertaufstiegs, Schwierigkeiten bei der Umsetzung des neuen Hafengeländes in Mondorf oder die neue Rheinquerung. Die Problematik mit der Linie 66 habe auch die Politik zu wenig ernst genommen.

Es sei an der Zeit, umzudenken und die regionale Entwicklung bewusst zu steuern.

Abschließend merkte Herr Dr. Hille an, dass seine Ausführungen darstellen sollen, wohin sich diese Region entwickelt.

Die Altersvorsitzende dankte Herrn Dr. Hille für seinen Bericht zur Situation der Region.